

Mehr Bäume für den Wald

RAD: Haardbiker spenden 2000 Buchen-Setzlinge / Nicht immer geht's ganz konfliktfrei zu

VON OLAF KRIMPMANN

OER-ERKENSCHWICK.

„Ach ja“, sagt Revierförsterin Manuela Arens. „Schwarze Schafe gibt es doch überall.“ Das Miteinander in der Haard sei ja im Grunde unproblematisch. „Nur manchmal kommt's dann doch zu ein paar Problemen.“

Probleme, die Klaus Stiller gut kennt. Der Marler ist Chef der Haardbiker, einem eingetragenen Radsportverein. Über Stock und Stein fahren Stiller und seine Kollegen gerne und oft. Und das nach klaren Regeln. Dass die Haardbiker damit zur Kategorie der „weißen Schafe“ gehören, stellten sie nun unter Beweis.

Bei der jährlichen Country-Touren-Fahrt (CTF) durch die Haard stellt der Klub im Start- und Zielbereich stets eine Sammelbüchse auf. Die wurde nun geleert und der Erlös einem besonderen Zweck zugeführt: 2000 Buchen-Setzlinge, die die Haardbiker nun unter kräftiger Hilfe der Schülerinnen und Schüler aus der Haardschule in Oer-Erkenschwick pflanzten.

Rücksicht gilt als oberstes Gebot

Nicht nur Manuela Arens freut das Engagement des Vereins. Wobei sich die Haardbiker mit ihrem Sport grundsätzlich eher als Umweltaktivisten denn als Schadensverursacher sehen. In der Vereinsatzung steht der Naturschutz dabei weit oben.

Was für die Haardbiker unter anderem bedeutet, nicht wild durch die Schonung zu preschen. Festgeschrieben hat das der Verein in den sogenannten „Trail rules“. Aber auch Klaus Stiller kennt sie, die Draufgänger, die sich ihre Pfade ohne Genehmigung bauen, das Wild verschrecken und sich den Zorn der anderen Waldnutzer wie Spaziergänger oder Reiter zuziehen.

„Je besser das Wetter ist, umso größer das Konfliktpo-



Es wird kräftig aufgeforstet: Manuela Arens und Haardbiker-Vorsitzender Klaus Stiller bei der Pflanzung einer der 2000 neuen Buchen. Von den Haardbikern packten ebenfalls tatkräftig mit an (hinten von links) Elisabeth Chrost, Volker Rüp-ping, Henry Konrad, Hardy Wendt und Theo Geesmann.

—FOTO: KRIMPMANN

tenzial“, sagt Manuela Arens, die klarstellt, dass es eben nie „die Wanderer“, „die Reiter“ oder „die Biker“ sind, die Unmut hervorrufen, sondern immer nur Einzelne.

Ihr Tipp gerade vor dem beginnenden Frühling: Nicht gleich losschnaizen, sondern erst miteinander sprechen. Und: Rücksicht nehmen!

Ein Credo, das Klaus Stiller und die Haardbiker seit je her

beherzigen. „Mittlerweile kennt man uns ja“, sagt der Vorsitzende. Was auf die vielen Waldnutzer zutrifft wie auch auf die Behörden, mit denen der Verein zu tun hat.

Am 21. September richten die Haardbiker ihre nächste CTF aus. Erwartet werden wieder mehrere hundert Biker aus ganz NRW und den Niederlanden. Zuvor müssen Klaus Stiller und Co. einen

wahren Behördenmarathon absolvieren. Ob Regionalverband Ruhr, Straßenverkehrsamt oder die untere Landschaftsbehörde – alle haben ein Wort mitzureden.

Dabei gilt es, Strecken von bis zu 68 Kilometern Länge durch den Wald möglichst naturgerecht und im Einklang mit anderen Nutzern auszuarbeiten. „Mal eben“ ist das nicht gemacht. Umso är-

gerlicher, wenn es dann (unnötige) Konflikte gibt.

Mit Revierförsterin Manuela Arens sind die kaum vorprogrammiert, und das nicht erst wegen der vorbildlichen Pflanzaktion. Ihr Urteil: „Unbedingt nachahmenswert.“

@ Infos zu den Haardbikern und der Country-Touren-Fahrt am 21. September: www.haardbiker.de